

Nr. 14/20 vom 04.12.2014

Arbeitskreis Zukunftsenergien

Moderne Verteilernetze für Deutschland – Wie geht es weiter?

Berlin. Der Ausbau der Verteilernetze ist für die Integration des Zubaus der EE-Anlagen im Rahmen der Energiewende von wesentlicher Bedeutung. Das Bundeswirtschaftsministerium hatte im Rahmen der Tätigkeit der von ihr eingesetzten „Plattform Energienetze“ ein Gutachterkonsortium damit beauftragt, den Um- und Ausbaubedarf in den Verteilernetzen zu untersuchen und monetär zu bewerten. Ausgehend von den Ergebnissen dieser Studie diskutierte das Forum für Zukunftsenergien im Rahmen der Sitzung des Arbeitskreises „Zukunftsenergien“ am 3. Dezember 2014 darüber, welche Schlussfolgerungen daraus für die von der Bundesregierung angekündigte Novellierung der Anreizregulierungsverordnung gezogen werden sollten.

Alexander Kleemann (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) stellte zunächst die Ergebnisse der Studie vor: Unter Berücksichtigung konventioneller Planungsmethoden wurde ein deutlicher Ausbaubedarf des Verteilernetzes aufgrund des EE-Zubaus errechnet, der je nach Szenario bis 2032 zusätzliche Gesamtinvestitionen in Höhe von ca. 23 bis 49 Mrd. EUR erfordere. Hinzuzurechnen seien in den nächsten 20 Jahren jährlich um 10 bis 20 % steigende Betriebskosten für die Verteilernetze. Vom identifizierten Netzausbaubedarf fielen bereits 70 % in den kommenden 10 Jahren an. Die entsprechenden Erweiterungsmaßnahmen entfielen auf mehr als ein Drittel der Betreiber von Niederspannungsnetzen und knapp zwei Drittel der Betreiber von Mittelspannungsnetzen. Der Investitionsbedarf werde je nach Region und Spannungsebene höchst unterschiedlich ausfallen, bedingt durch die technologische oder regionale Ausprägung des EE-Zubaus.

Sollte es gelingen, innovative Planungskonzepte in Verbindung mit neueren intelligenten Technologien zu berücksichtigen und außerdem, soweit erforderlich, Strommengen aus EE-Anlagen je nach Gegebenheiten abzuregeln, könnte der prognostizierte Ausbaubedarf deutlich geringer ausfallen. Es werde dann eine Verringerung der errechneten jährlichen Zusatzkosten um mind. 15 % erwartet und eine Dämpfung der wachsenden Spreizung der regional differierenden Netzentgelte.

Die Ergebnisse der Studie sollen in einen Verordnungsentwurf zur Novellierung der Anreizregulierungsverordnung einfließen, den die Bundesregierung gemäß ihrer 10-Punkte-Agenda im Frühjahr 2015 vorlegen und im Sommer 2015 verabschieden wird. Die novellierte Verordnung soll dann im Herbst 2015 in Kraft treten.

Dr. Britta Buchholz (Head of Department Power System Consulting, Business Unit Grid Systems, ABB AG) kommentierte die Ergebnisse der Studie aus der Sicht eines Systementwicklers und stufte sie insgesamt als ausgewogen und wertvoll für die Weiterentwicklung der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen ein. Gleichzeitig wies sie darauf hin, dass Technologien für moderne Verteilernetze im internationalen Kontext entwickelt werden und deshalb exportfähig sein müssten, um durch Skaleneffekte Kosten zu senken und die deutsche Wirtschaft zu stärken. Vielversprechende Einzelprojekte für die in der Studie genannten Komponenten, z.B. für Spannungslängsregelung, gebe es bereits, großflächige Demonstrationen und Schaufensterprojekte sollten jetzt folgen. Noch nachzugehen sei der Frage, wie man dezentrale Ressourcen in den Markt integrieren und die Verbraucherlast präziser

steuern könne. Dabei stellte sie klar, dass die Entwicklung neuer Lasten und Speicher, die Kopplung verschiedener Energieträger und die Notwendigkeit der Blindleistungskompensation sich im Zeitverlauf anders darstellen könnten. Außerdem plädierte sie für eine weitergehende Betrachtung der Zusammenarbeit zwischen Verteil- und Übertragungsnetz. Um neue Technologien als Standard-Betriebsmittel flächendeckend einzusetzen, müssten die Planungsgrundsätze weiterentwickelt werden.

Torsten Maus (Vorsitzender der Geschäftsführung, EWE Netz GmbH) sah sich als Vertreter der Netzbetreiber in der Einschätzung bestätigt, dass ein intelligentes Einspeisemanagement die Gesamtwirtschaftlichkeit weiter steigern und forderte deshalb die gesetzliche Verankerung eines dauerhaften Einspeisemanagements. Des Weiteren sprach er sich für flexible Modelle aus, die die Kosten für den regional unterschiedlichen Netzausbaubedarf zukünftig fair verteilen. Grundsätzlich müsse der Regulierungsmechanismus an die Herausforderungen der Energiewende angepasst werden und beispielsweise die Verschiebung des Verhältnisses der Kapitalkosten zu den operativen Kosten und die Heterogenität des Netzausbaubedarfs berücksichtigen. Maus zog die Schlussfolgerung, dass die Netzbetreiber sich zukünftig zu Systemdienstleistern wandeln müssten, die Energienetze, Telekommunikation und Informationstechnik vereinen.

Die Präsentationen der Vortragenden stehen für die Mitglieder des Forum für Zukunftsenergien auf der Website (Presse/Publicationen) zum Download bereit. Sollten Sie noch keine Zugangsdaten haben, senden Sie bitte eine Mail an: info@zukunftsenergien.de.

Das Forum für Zukunftsenergien bedankt sich bei der Deutsche Bank AG für die Gastfreundschaft.

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises „Zukunftsenergien“ des Forum für Zukunftsenergien findet am 14. Januar 2015 voraussichtlich zum Thema „Energieeffizienz“ statt.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Katja Freitag
Projektleiterin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de